



Mariborer Zeitung

Tit. Licejska knjižnica
Ljubljana

Dementi aus dem Lager der Nationalisten

Sevilla, 5. März. General Quiroga de Alana hielt im hiesigen Rundfunk eine Rede, in der er energisch die im Ausland verbreiteten Meldungen dementierte, denen zufolge die Roten Toledo eingekerkert hätten und in Oviedo eingedrungen wären. Die Wahrheit sei nur, daß die Roten am Tajo einen starken Druck auf die nationale Front ausübten, alle anderen Gerüchte seien vollkommen aus der Luft gegriffen u. dienten nur dazu, die Stimmung für Madrid-Baleencia hochzuhalten.

Spannung Rom-Wien beilegt

Rom, 5. März. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die nach dem Wiener Besuch des deutschen Reichsaußenministers entstandenen Mißverständnisse zwischen Wien und Rom beseitigt worden seien. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg werde desfalls nach Rom reisen, aber nicht vor der Rückkehr des Duce aus Tripolis.

Dr. Schuschnigg in der Steiermark

Wien, 5. März. Bundeskanzler Doktor Schuschnigg hat eine Propagandareise durch die Steiermark angetreten. Der Kanzler hielt vor einem Denkmal für die Gefallenen des Juliputches eine Rede und erklärte, es dürfe niemals vorkommen, daß Österreich auf ein freies Österreich verübt werden.

England und Osteuropa

London, 5. März. (D.R.) „Daily Telegraph“ meldet aus Paris, daß die Erklärungen Lord Halifax im Oberhaus, worin er in Bezug auf Mittel- und Osteuropa feststellte, daß Großbritannien auch für diese Gebiete für den unteilbaren Frieden kämpfe, in Paris Genugtuung hervorgerufen hätten. Ebenso günstig werde die Rede des Lord in der Unterhaus kommentiert, in der er sich für die Verteidigung Frankreichs und Belgiens ausgesprochen hat. Dagegen haben die Bemerkungen der übrigen Redner in der Unterhausdebatte über den britischen Standpunkt gegenüber Mittel- und Osteuropa eine gewisse gedrückte Stimmung hervorgerufen.

Die Radio-Wahlen in Frankreich

Paris, 4. März. Das definitive Resultat der Radio-Wahlen in Frankreich ist noch nicht bekannt, man sieht jedoch schon jetzt, daß die Anhänger der nationalen Wahlgruppe „Radio Famille“ gegen die völkerrassistische „Radio Liberté“ eine sichere Mehrheit erlangt haben. Radio-Famille erhielt in Paris 286.000 Stimmen, „Radio Liberté“ blieb mit 221.000 Stimmen in der Minderheit.

Nach Jagdgewehre werden geschmuggelt

Maribor, 5. März. An der Staatsgrenze bei Dolmec wurde gestern die wegen Schmuggels schon lange verfolgte 30-jährige Mathilde K. i. n. i. g. aus Böhmen angetroffen, als sie gerade im Begriff war, eine Partie von 14 Jagdgewehren nach Jugoslawien einzuschmuggeln. Die Frau konnte zwar entkommen, doch ließ sie die Gewehre zurück, die beschlagnahmt wurden.

Burgos protestiert

Wegen angeblicher Verletzung des Algeciras-Abkommens / General Franco sieht den Frieden in Marokko gefährdet und fordert eine gemischte Untersuchungskommission

Salamanka, 5. März. Die nationale spanische Regierung des Generals Franco hat an alle Staaten des Algeciras-Vertrages, der das Verhältnis zwischen Spanisch- und Französisch-Marokko regelt, eine scharfe Protestnote gerichtet, in der auf die Unregelmäßigkeiten hingewiesen wird, die die nationale Regierung an den Grenzen Spanisch-Marokkos beobachtet habe und die Frankreich das Motiv für den Einmarsch zwecks Beilegung dieser Unregelmäßigkeiten geben sollten. Die nationale Regierung betont, daß in diesem Falle der europäische Friede auf das schwerste bedroht sein würde. Sie wünscht es, daß die Situation in Marokko durch eine gemischte internationale Kommission geprüft werde im Zusammenhange mit den in der Note enthaltenen Feststellungen. Gleichzeitig möge diese Kommission Maßnahmen durchführen, die den neuesten Anschlag auf die Souveränität des nationalen Spanien verhindern sollen.

Paris, 5. März. In französischen maßgeblichen Kreisen wird im Hinblick auf die neueste Note der Burgos-Regierung Zurückhaltung geübt. Man erklärt, noch nicht den amtlichen Text der Note erhalten zu haben. In politischen Kreisen herrscht diesbezüglich Skepsis vor und man erklärt, daß es sich um eine neue diplomatische Intrige gegen Frankreich handle, denn Frankreich habe in einigen Erklärungen zu verstehen gegeben, daß es die Bestimmungen des Marokko-Vertrages von Algeciras immer eingehalten habe und einhalten werde.

Demonstrative italienische Flottenmanöver

Im Raum zwischen Sizilien und Afrika / Mussolini wird eine große Rede halten

Rom, 5. März. Ministerpräsident Mussolini wird am 9. d. nach Tripolis reisen, um dort den großen Flotten- und Luftmanövern an der libyschen Küste in der Zeit vom 10. bis 22. d. beizuwohnen. Das Programm des libyschen Aufenthaltes Mussolinis ist noch nicht festgesetzt, es wird aber amtlich bestätigt, daß Mussolini vorher in Tobruk die neue Straße entlang der libyschen Küste eröffnen wird. Der Duce wird ferner am 17. d. in Tripolis die große Kolonialausstellung eröffnen.

Anlässlich des Abschlusses der Flottenmanöver wird Mussolini dem Defilee der Einheiten beiwohnen und gleichzeitig eine große politische Rede halten, in der er die Wichtigkeit der Beschlüsse des Großen Faschistenrates für die militärische Aufrüstung des Landes betont wird. Diese Maßnahmen sind wie die italienische Presse betont, weitgehend der Charakter und würden nicht nur die rasche Vermehrung der italienischen Rüstungen bewerkstelligen, sondern auch die kolossale Militärorganisation des faschistischen Regimes verankern.

„Il Gazzetta del Popolo“ meint, die Kriegsdisciplin und Bereitschaft des italienischen Volkes ermögliche es Italien, jeder Gefahr ins Auge blicken zu können. Aus diesem Grunde könne sich die italienische Diplomatie erlauben, mit offenen Karten zu spielen.

Belange des Bäckerwerbes

Jahreshauptversammlung der Bäckervereinigung in Maribor / Energischer Kampf gegen die Abschaffung der Nachtarbeit in den Bäckereien / Für die Senkung der Umsatzsteuer

Maribor, 5. März.

Die Bäckervereinigung, deren Wirkungskreis den nördlichen Teil des Draubanals umfaßt, hielt Donnerstag nachmittags in Maribor unter dem Vorsitz des umsichtigen Obmannes Jakob Koren im Gambrius-Jaale ihre Jahreshauptversammlung ab, der auch Bürgermeister Zebot, Gewerbe-Referent Dr. Senkovič und Gewerbeinspektor Balozn i. beizuwohnten. Anwesend waren ferner mehrere Mitglieder der Jagreber Organisation mit dem Verbandobmann Rukavina, dem Vizeobmann Lesjak und dem Leiter des Zentralamtes der Bäckerorganisationen Baskič an der Spitze, ferner Vertreter aus Celje und Ptuj.

Einen eingehenden Bericht über die Lage des Bäckerwerbes erstattete der agile Sekretär Novak, dessen Ausführungen zu entnehmen war, daß die Vereinigung gegenwärtig 101 Mitglieder mit 110 Gehilfen u. 87 Lehrlingen zählt. Von der Besserung der Wirtschaftslage ist im Bäckerwerbe noch nichts zu sehen, da der Brotkonsum weiterhin minimal ist und gerade der Nahrungsmittelverbrauch ist der beste Wertmesser für die Entwicklung der Konjunktur. Im

Vorjahr erließ die Verordnung über die Abschaffung der Nachtarbeit in den Bäckereien, wodurch die Konsumenten stark beeinträchtigt erscheinen. Gegen diese Verordnung wird ein energischer Kampf geführt. Ein Erfolg ist insoweit zu buchen, als die Banatsverwaltung die Forderungen der Bäckermeister einstellt und mit der Herausgabe der Durchführungsbestimmungen zur Verordnung zurückhält. Uebrigens sind vom Verbot der Nachtarbeit die Fremdenverkehrsorte ausgenommen.

Im Bäckerwerbe wird der Zuschlag zur Umsatzsteuer, der im Vorjahr um ein halbes Prozent auf 3,7% erhöht worden ist, besonders schwer empfunden, da er gar manchen Betrieb in seiner Existenz bedroht. Auf die wiederholten Vorstellungen bei der Regierung gab der Finanzminister die Zusicherung, er werde die Frage der Abschaffung oder wenigstens Senkung des Zuschlages bzw. der Umsatzsteuer ernstlich in Erwägung ziehen, so daß mit einer Vinderung dieser drückenden Last zu rechnen ist.

Ein großer Fortschritt ist der vor einigen Monaten abgeschlossene Kollektiv-

vertrag mit den Gehilfen. Das Bestreben der Bäckermeister ist darauf gerichtet, dieses Gewerbe an die Konzeptionserteilung zu binden, wodurch die Interessen der Bäckermeister besser wahrgenommen würden. Auch ist eine Aktion im Gange, das gesamte Nahrungsmittelgewerbe der Aufsicht der Gastgewerbeinspektion der Wirtschaftskammer unterzuordnen, was ebenfalls von größtem Vorteil wäre.

Von einer Neuwahl des Ausschusses wurde Abstand genommen, da die Funktionsperiode der Leitung noch nicht abgelaufen ist. Vor und nach der Versammlung trug der Chor der Bäckergehilfen einige Lieder vor.

Der König von Ägypten zum Winterport in St. Moritz

St. Moritz, 5. März. (Schweiz. Dep. Ag.) König Faruk der Erste von Ägypten traf gestern vormittag in St. Moritz ein, wo er voraussichtlich bis Ende März bleiben und Winterport betreiben wird.

Die neue Populationspolitik Italiens

Rom, 5. März. In der Halbmonatszeitschrift „Critica fascista“, dem Organ des Ministers Bottai, der die Geburtenförderung zu überwachen hat, erscheinen neue Vorschläge, die dem Großen Faschistenrat unterbreitet wurden. Es heißt darin u. a., daß viele Paare in Italien geheiratet hätten, nicht um Kinder zu kriegen, sondern um die Prämie des Regimes zu erhalten. Diese Politik habe ihr Ziel verfehlt. Das Schwergewicht werde nun auf die Kinderzahl in den Ehen gelegt. Bottai schlägt vor, daß die Hilfe für kinderreiche Familien zu Gänze auf die kinderlosen Ehepaare und Junggefallen übertragen werden. Da die sinkenden Geburten in den reichen Familien überhandnehmen u. sich auf die Mittelstandsklassen auszudehnen beginnen, will Bottai eine Reform des Erbrechtes in der Weise durchführen, daß als normale Durchschnittsgröße die Ehe mit mindestens vier Kindern angenommen wird. Das Ein- und Zweikindersystem wird als „pathologischer Fall“ behandelt. In der Vierkinderfamilie fällt das gesamte Erbe den Kindern zu, in der Dreikinderfamilie nur drei Viertel, in der Zweikinderfamilie nur die Hälfte und in der Einkinderfamilie nur ein Viertel. Alles andere fällt dem Staate zu. Die Verlassenschaft kinderloser Ehepaare fällt ganz dem Staate zu, die Verwandten erhalten nichts.

Verkehrsunfall

Maribor, 5. März. In der Mesian-drova cesta wurde heute knapp vor Mittag der Bäckergehilfe Michael Zabadavec von einem aus Serbische stammenden Lastauto überfahren, als er mit dem Fahrrad gegen den Bahnhof fuhr. Zabadavec trug hierbei schwere Verletzungen an der linken Schulter und am linken Arm davon, während das Rad arg zugerichtet wurde.

Evangelisches.

Sonntag, den 7. d. wird er Gottesdienst entfallen.

Wieder Neuschnee am Böhren.

Am gestrigen Tage hat der Schnee am Böhren wieder einen Nachschub erhalten. Nachstehend die eingelangten Schneeberichte: Pefel: Temperatur -7, 15 cm Pulver auf 75 cm Matschnee. — Senjorje v. b. o. m.: Temperatur -8, 20 cm Neuschnee auf 80 cm hoher Unterlage. — Rlopn i. v. r. h.: Temperatur -3, 10 cm Pulver auf 20 cm hoher Matschnee. — M. o. z. i. r. k. a. f. o. č. a.: Temperatur -4, 100 cm Pulver. — L. o. g. a. r. i. a.: Temperatur -2, 80 cm Schnee.

Börse

Zürich, 5. März. Devisen. Beograd 10, Paris 20.34, London 21.8875, Newyork 437.875, Mailand 23.06, Berlin 176.10, Wien 79.40, Prag 15.27.

Jugoslawiens günstige Stellung in der Welt

Ein umfangreiches Exposee des erfolgreichen Außenministers Dr. Stojadinović vor der Skupština / Das Verhältnis des Königreiches zum Ausland / Großer Tag in der Skupština

Beograd, 4. März. Für die heutige Sitzung des Skupština-Plenums, in welchem ein großes Exposee des Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Milan Stojadinović angekündigt war, herrschte nicht nur in allen politischen, sondern auch in diplomatischen Kreisen das größte Interesse. In allen Kreisen herrschte in dieser Erwartung das sichere Gefühl, das Jugoslawien dank der geschickten und klugen Politik des Regierungschefs und Außenministers und infolge der Schlüsselstellung des Landes eine Position einnimmt, die geradezu beneidenswert ist und die noch nie so günstig gewesen ist wie in diesen Tagen. Unter diesem Gesichtspunkte war es gar nicht verwunderlich, daß die Diplomatenloge und die Galerie ebenso wie die Bänke der Abgeordneten schon geraume Zeit vor Beginn der Sitzung bis auf den letzten Platz gefüllt waren. In der Diplomatenloge saß auch der Doyen des diplomatischen Korps, Nuntius Mgr. Pellegrinetti. Neben den Diplomaten bemerkte man auch zahlreiche hohe Beamte des Außenministeriums. Die Journalistenloge war dicht besetzt von ausländischen und heimischen Pressevertretern.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović erhielt in diesem feierlichen Augenblick als erster das Wort. Vachselnd — seines Erfolges im Vorhinein gewiß — trat der Chef der Regierung vor die Rednertribüne und begann seine mit Spannung verfolgten Ausführungen.

Der Ministerpräsident entschuldigte sich eingangs wegen einer ganz unwesentlichen Vergrößerung des Außenetats und kam sodann auf die hauptsächlichsten Tendenzen und Aufgaben der königlichen Regierung auf außenpolitischem Gebiete zu sprechen.

Die allgemeinen Richtlinien — erklärte Redner — können in einigen Worten zusammengefaßt werden. Wir sind vor allem für die Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und für die Erhaltung der gegenwärtigen, teuer genug bezahlten Grenzen des Königreiches Jugoslawien (Stürmische Zustimmung). Wir sind für die Festigung der Ideen der internationalen Solidarität und für die wirkliche Durchführung des Grundgedankes der allgemeinen Sicherheit. Wir treten für die freundschaftliche Zusammenarbeit mit allen Nationen Europas ein. Unter den Völkern zählen wir zu denjenigen, die der großen Friedensidee verfallen sind. Der internationale Friede ist aber nicht etwa lediglich ein Geschenk der Vorsehung, bestimmt für die Ewigkeit. Für seine Aufrechterhaltung muß diplomatisch täglich gekämpft werden und keine Denkart ist gefährlicher als jene, die da glaubt, daß die Friedenspolitik gleichzusetzen sei der Politik mit verschränkten Armen. Die königliche Regierung ist stolz darauf, daß Jugoslawien auf der Front des internationalen Friedens zu den bescheidenen, dafür aber verlässlichen und unerschütterlichen Kämpfern zählt (Beifall). Die Aufrechterhaltung des Friedens ist in erster Linie abhängig von den Beziehungen und Verhältnissen zwischen den Großmächten, deren Interessen nicht nur in Europa, sondern auch anderswo entweder zusammenfallen oder auseinandergehen.

Die mittleren und die kleinen Staaten dürften wertvolle Mitarbeiter an diesem großen Friedenswerke abgeben, insofern es ihnen in ihrem beschränkten Wirkungskreis gelingt, alle möglichen Ursachen internationaler Konflikte und Spannungen zu beseitigen. Im Rahmen des Völkerbundes ist ja einiges erzielt worden, leider können wir nicht die Tatsache aus dem Auge verlieren, daß der Völkerbund sehr viel von seiner Bedeutung und Autorität verloren hat, die ihm als Richtungsgeber des internationalen Lebens notwendig wäre. Trotz dem glauben wir nach wie vor an die Notwendigkeit seiner Existenz und wünschen es, daß er aus seinen schweren Prüfungen gestärkt und noch mehr befähigt hervorgeht, wie in der Durchführung seiner interna-

tionalen Aufgaben. Die Völker haben sich bislang noch nichts erdacht, was besser und vollständiger wäre als der Genter Völkerbund. Aus diesem Grunde muß dieser Organisation die erforderliche Unterstützung zuteil werden. (Aufe: So ist es!) Jugoslawien wird aus diesem Grunde dem Völkerbund die Treue halten. (Lange andauernder Beifall).



Der Ministerpräsident befaßte sich sodann mit den Ereignissen und Geschehnissen des Vorjahres, in welchem Europa eine schwere internationale Krise erlebt habe, die aber zum Glück ohne schwere und tiefe Folgen geblieben sei. Trotzdem sei die Lage heute noch nicht so, wie man sich dieselbe wünschen würde. Der heutige Friede in Europa sei einem bewaffneten Frieden sehr stark ähnlich. In diesem Zusammenhang befaßte sich der Ministerpräsident mit dem Abessinien-Krieg, Italiens, den Sanktionen und deren Auswirkungen und kam nach Hinweis auf das gentleman agreement zwischen Italien und England auf den spanischen Bürgerkrieg zu sprechen.

„Spanien — ein Zentrum der europäischen Zivilisation — ist heute Schauplatz blutiger Kämpfe. Infolge der ideologischen Gegensätze drohten sich die dortigen Kämpfe in einen internationalen Konflikt mit unabsehbaren Folgen zu verwandeln. Es scheint, daß die Gefahr einer solchen Katastrophe zum Glück überwunden ist.“

Der Ministerpräsident schilderte sodann die Errichtung des Londoner Komitees und den Grenzkontrollmechanismus und bemerkte dann wörtlich: „So weit diese Dinge uns angehen, kann ich feststellen, daß die königliche Regierung schon von allem Anfang an den Standpunkt vertreten hat, daß die Ereignisse in Spanien absolut eine Innenangelegenheit

des spanischen Volkes sind, in die wir uns weder einmischen dürfen noch können. (Zustimmung.) In dem schweren Kampfe, den das edle spanische Volk erlebt, hat Jugoslawien nur einen einzigen Wunsch: daß in Spanien Ruhe und Ordnung so bald wie möglich zurückerlangt werden mögen. Unser Standpunkt ist von Anfang bis heute immer unverändert geblieben. Als aktive und loyale Mitarbeiter an jeder internationalen Aktion, deren Zweck die Verhinderung von Unruhen ist, haben wir auch dem Londoner Nicht-Einmischungsausschuß unsere selbstlose und aktive Mitarbeit zugesagt.“

Der Außenminister ging sodann zur Darstellung des Verhältnisses Jugoslawiens zu den Staaten des Auslands über.

„Das Verhältnis zu Frankreich hat sich im Vorjahre günstig entwickelt. Ich glaube, es ist gar nicht nötig, auf die traditionelle Freundschaft hinzuweisen, die Jugoslawien mit der Republik Frankreich verknüpft. Diese Freundschaft kann nicht mit formellen diplomatischen Maßstäben gemessen werden. Hierzu sind besondere diplomatische Erklärungen auch gar nicht nötig. Diese Freundschaft hat ihre tiefen Wurzeln in den Herzen beider Nationen (Stürmische Zustimmung). Wir haben kürzlich im Einvernehmen mit der französischen Regierung den Freundschaftspakt vom 12. November 1927 verlängert. Ebenso beschlossen wir in Beograd in Anwesenheit des französischen Handelsministers ein Handelsabkommen, welches unsere Beziehungen zu Frankreich vervollständigen soll im Wege eines belebten Güterauslaufes. Jugoslawien bleibt ein treuer Freund der französischen Republik, wie es immer gewesen ist. (Allgemeine Zustimmung).“

Auch Großbritannien gegenüber war unser Verhältnis aufrichtig freundschaftlich. Jugoslawien sieht in England den starken Vorkämpfer für den Frieden in Europa („So ist es!“). Die königl. Regierung verfolgt mit vollem Vertrauen die Bemühungen der führenden britischen Faktoren um die Regelung der internationalen Probleme. Aber auch England hat Jugoslawien gegenüber Beweise seiner Freundschaft gegeben und es ist mir eine ungewöhnliche Genugung, feststellen zu können, daß unser politisches und wirtschaftliches Verhältnis noch nie so günstig gewesen ist wie heute. (Lange dauernder Beifall).

Zwischen Jugoslawien und dem Deutschen Reich gibt es weder einen Gegensatz noch Unstimmigkeiten. Wir haben mit Deutschland viele Berührungspunkte, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete. Un-

ser Handel mit Deutschland ist sehr lebhaft und wir bemühen uns, durch neue Abkommen mit der Reichsregierung denselben zu beiderseitigem Nutzen zu regeln. Die königliche Regierung wird sich auch in Zukunft bemühen, diese freundschaftliche Atmosphäre im Verhältnis zwischen beiden Staaten weiter zu entwickeln. (Stürmische und lange andauernde Zustimmung.)

Mit dem Königreich Italien erweitert sich unser Verhältnis immer mehr und mehr zu einem Verhältnis der guten Nachbarschaft. Einst gab es bekanntlich zwischen uns und unserem großen Nachbarn im Westen mehrere Mißverständnisse und Unstimmigkeiten. Nach gewissen Umständen zu urteilen, gehören diese Unstimmigkeiten der Vergangenheit an. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß sich der Abwärtshorizont klärt und es gibt sozusagen bedeutungsvolle Anzeichen dafür, daß sich die Ära des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den Königreichen Italien und Jugoslawien immer mehr nähert. (Allgemeine stürmische Zustimmung des Hauses.)

Der Ministerpräsident befaßte sich in seinen weiteren Ausführungen mit der Albanen-Entente, die alle Krisen innerhalb von 16 Jahren immer erfolgreich bestanden haben und gestützt aus denselben hervorgegangen sei. (Allgemeiner Beifall mit Ovationen für die verbündeten Staaten.)

Die Balkanunion, die vor drei Jahren gegründet wurde, habe sich als erfolgreich und voller Lebenskraft erwiesen. Seit der Gründung bis auf den heutigen Tag sei der Balkan ein seltenes Beispiel der Solidarität und Völkereintracht geworden. (Stürmische Zustimmung). „Der einstige Schauplatz von Kämpfen, unablässigen Zänkereien, politischen Kämpfen und Opfern ist heute das ausgesprochenste Element der Ordnung und der internationalen Solidarität. Die Dauerkraft und die starke, friedliche Mission dieses Paktes manifestiert sich unablässig weiter. Die Zusammenkünfte, die ich im Herbst mit den verantwortlichen Männern des befreundeten und verbündeten Rumänien hatte, mein Staatsbesuch in Ankara und die kürzlich erfolgte Zusammenkunft in Athen haben in mir die Überzeugung gestärkt, daß der Balkanbund eine feste internationale Gemeinschaft darstellt.“

Unser Nachbar im Osten, das Königreich Bulgarien, (Lebhafte Ausrufe: „Es lebe Bulgarien!“) hat einen großen Schritt in der Richtung der Annäherung mit anderen Balkanvölkern gemacht. Der am 24. Jänner in Beograd abgeschlossene Pakt der ewigen Freundschaft und des unzerstörbaren Friedens zwischen den beiden Völkern hat dem tiefen und aufrichtigen Friedensbemühen der beiden Brudernationen nur die diplomatische Form verliehen. Wir haben dieses Dokument selbstverständlich nach vorheriger Konsultierung unserer Verbündeten in der Kleinen Entente und in der Balkanunion unterzeichnet.

Der Ministerpräsident erklärte sodann, daß sich Jugoslawien im Verhältnis zu Deutschland bemüht habe, ein korrektes, ungetrübtes Verhältnis aufrecht zu erhalten, obwohl die österreichische Regierung im

Wenige Minuten vor dem Attentat auf Vizekönig Graziani



Vor wenigen Tagen verübten aufrührerische Elemente in Addis Abeba einen Handgranatenanschlag auf den Vizekönig Graziani, wodurch dieser und einige Männer seiner Begleitung verletzt wurden. Diese Aufnahmen wurden wenige Minuten vor dem Attentat gemacht. Man sieht auf dem einen Bild den Vizekönig auf der Freitreppe seines Hauses und auf dem anderen die Verteilung der Geschenke an die Eingeborenen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

ationsgerichtliche Urteil gefallen. Die Strafe wurde für Mar Miholc und Guro Horbat auf 12 Monate, für Stefan Ravijalic und Mirko Tomasel auf 8 Monate und für Mar Klemenčič auf 6 Monate erhöht. Die Verurteilten wurden aufgeföhrt, im Zeitraum von 15 Tagen den nummehrigen Rest ihrer Freiheitsstrafe abzuschließen.

i. **Doppeljubiläum eines geschätzten Bühnenkünstlers.** Der Bassist der Zagreber Oper Josef K r i ž a j feiert diesen seinen 50. Geburtstag und gleichzeitig sein 30jähriges Bühnenjubiläum. Der Künstler ist Gegenstand zahlreicher Ehrungen aus Theater- und Publikumskreisen.

i. **Eine Ziegelfabrik in Karlovac abgebrannt.** In Karlovac ist in der Nacht zum 4. d. die dortige Ziegelfabrik T r e p o bis auf den Grund abgebrannt.

i. **Stara Kaniza wird wieder Dorf.** Die Gemeinde Stara Kaniza bei Novjadj mit ihren 25.000 Einwohnern ist kürzlich zur Stadt proklamiert worden. Die Einwohner fordern jetzt die Rückveretzung in den Charakter eines Dorfes, da die verschiedenen Umlagen so hoch geworden sind, daß ersparungsgemäß viele Beamte entlassen und mehrere Pensionisten reaktiviert werden mußten.

i. **Drei Kaufleute auf Grund des Staatsschutzgesetzes verurteilt.** Der Staatsgerichtshof zum Schutze des Staates in Beograd hat die Kaufleute K l e i n, G a n z u. B e i n b e r g aus Serbien zu je einem Monat Arrest und 6000 Dinar Geldstrafe verurteilt.

i. **Hafenarbeiterstreik in Susak.** In Susak sind rund 1000 Hafen- und Magazinsarbeiter in den Streik getreten. Im Hafen herrscht deshalb feiertägliche Ruhe. Verhandlungen zwecks Beilegung des Streiks sind im Gange.

i. **Split zählt nach einer gemeindeamtlichen neueren Statistik 44.906 Einwohner.** Im Vorjahre wurden 1302 Kinder geboren, während die Zahl der Toten im gleichen Zeitraum 558 betrug.

i. **Jugoslawien zählt 200 Lepra-Kranke.** Die Lepra wird einzelweife in Bosnien, in der Herzegowina und im Sandžak verzeichnet. Das einzige Leprosarium in Jugoslawien befindet sich in Sarajevo.

Aus Ljubljana

lu. **Zu den Ruhestand versetzt** wurde der Inspektor der Banatsverwaltung Ing. Rudolf Z a j e c.

lu. **Promoviert** wurde an der Universität in Ljubljana der Konzeptsbeamte der Finanzdirektion in Ljubljana Alois Z o r l o zum Doktor der Rechte.

lu. **Todesfälle.** In Ljubljana sind der ehemalige städtische Lehrer und Inhaber des bekannten Handelskurjes Franz G o r a d - G ä r t n e r, der Obergerichtsschreiber i. R. Franz S i r n i k und die Dentistenrattin Frau Amalia B i t t e n c, in Zagreb dagegen der Wädrmeister und Besitzer Josef B a r g a aus Trbovlje gestorben.

lu. **Das Konzert moderner Musik,** das für Freitag, den 5. d. in Ljubljana angesetzt war, wurde auf den 12. d. verlegt.

lu. **Der bulgarische Sängerkorps** aus Sofia, der sich auf einer Tournee durch Jugoslawien befindet, gibt Dienstag, den 9. d. um 20 Uhr im großen Philharmonieaal ein Konzert bulgarischer Volks- und Kunstlieder.

lu. **Teilweise Sperre der Oberkrainer Reichstraße.** Im Zuge der Modernisierung der Oberkrainer Reichstraße wird die große Steigung Gastej bei Kranj teilweise abgetragen. Bis auf weiteres wird dieser Teil der Straße täglich von 11.45 bis 12.15 und von 16.20 bis 17.20 Uhr wegen der Stein-Sprengungen für jeden Verkehr gesperrt. Sobald es die Umstände erfordern, kann dieser Teil der Straße auch zu anderen Tageszeiten gesperrt werden, jedoch nur für die Dauer von höchstens 15 Minuten. Die Straßensperre ist an beiden Enden der Gastej-Steigung deutlich kennbar gemacht.

lu. **Vor der Banaufnahme für das Journalistenheim.** Der Pensionistenrat des Journalistenverbandes, Sektion Ljubljana, bzw. die im Schoße der Organisation für die materielle Besserstellung der Pressevertreter wirkende Genossenschaft sagte vor einigen Jahren den Beschluß, im Zentrum von Ljubljana ein Journalistenheim zu errichten, dessen Eingänge dem Pensionistenrat zu-

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 4. März

25 Jahre Esperantoberein

Die weltumspannende Esperantobewegung hat auch bei uns treue Anhänger gefunden, die nun schon durch mehr als ein Vierteljahrhundert lebhaft Propaganda für Zamenhofs völkerverbindende Hilfsp Sprache betreiben. Gestern abends traten diese eifrigen Vorkämpfer der Esperantobewegung im Hotel „Drel“ zur 26. ordentlichen Jahres-hauptversammlung des hiesigen Esperantovereines zusammen, um Rechenschaft über die im Jubiläumsjahr geleistete Tätigkeit abzulegen. Die in vorbildlicher Harmonie verlaufene Tagung leitete die unermüdlich tätige Vorsitzende Frau Viktoria L i c h t e n w a l l n e r, die zunächst die Anwesenden herzlich willkommen hieß und dann die Bedeutung des Esperantos für die Völkerverständigung hervorhob. Besonders wies sie

auf die Aktion der Jugoslawischen Esperantoliga hin, wonach das Esperanto als obligatorischer Gegenstand in den Lehrplan der Mittelschulen aufgenommen werden soll. Ueber die interne Tätigkeit berichtete Schriftführer Ludwig P r i b i l, während den Kasinobereich Kassier Viktor K r i s t i c e r s t a t e t e. Die Beiträge gestatteten es, daß die Vereinsbibliothek weiterhin bereichert werden konnte. Ueber Vorschlag von Prof. K a l u s a wurde die bisherige Vereinsleitung auch für das neue Jahr in ihrer Funktion bestätigt: Die V e i t u n g setzt sich somit wie folgt zusammen: Obman Viktoria Lichtewallner, Schriftführer Pribil, Kassier K r i s t i c, Revisoren Direktor Bratoz und Fr. Marie Unger.

russische Lieder und Musikwerte. Anschließend daran findet bei Jazzklängen eine Tanzunterhaltung statt.

m. **Aus der „Glasbena Matica“.** Wegen des bulgarischen Konzertes am Montag, den 8. d. findet die nächste Orchestralprobe erst am Mittwoch, den 10. d. statt, worauf alle Mitglieder des Orchesters aufmerksam gemacht werden.

m. **An der Volksuniversität** findet heute, Freitag, das Moamie-Gedächtniskoncert statt, in dessen Rahmen sich uns der Jugendchor aus Rače vorstellen wird.

m. **Abgängig** ist seit mehreren Tagen der 15jährige Kaminfegerlehrling Alexander L e o p o l d, wohnhaft Koroska cesta 85. Zweckdienliche Angaben über seinen Aufenthalt mögen der Stadtpolizei bekanntgegeben werden.

m. **Fahrraddiebstahl.** Dem Radiotechniker Johann B e r s i c wurde gestern in der Tattenbachova ulica ein Nero-Fahrrad mit der Endennummer 96.659 gestohlen.

m. **5320 Fahrräder in Maribor.** Dieser Tage läuft die Anmeldefrist für Fahrräder ab. Insgesamt wurden bisher im Bereiche der Stadtpolizei 5320 Fahrräder angemeldet, also etwa 80 mehr als im Vorjahre.

* **Im Burgstaller** täglich ab 20 Uhr neue Damenkapelle mit ausgezeichneten Gesangsnummern. Vorzügliche Küche und erstklassige Weine. Es empfiehlt sich Restaurateur Basle-tic. 2180

m. **Spende.** Für die armen Familien in Bistrica spendete Frau E. G. 50 Dinar. Herzlichen Dank! (Der Betrag ist in der Redaktion der „Maribor Zeitung“ zu beheben.)

m. **Nicht Kaminsbrand — sondern Funkenflug.** Zum letzten Feueralarm in der Kantarjeva ulica erfahren wir nachträglich, daß hiezu nicht ein Kaminbrand, sondern ein harmloser Funkenflug infolge eines überheißten Ofens Anlaß gab.

* **Südbahn pensionisten und Pensionistinnen!** Erscheinet vollzählig bei der am Sonntag, den 7. März um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal stattfindenden Hauptversammlung. Die Vereinsleitung. 59

m. **Am heutigen Fischmarkt,** der reichlich besetzt war, wurden verkauft: Sardellen zu 12—14, Barboni 16—24, Affali 26 Girice 11, Moli 28, Ale 24, Vigni 22, Petersfische 24, Cipli 22, Krebse 33, Tintenfische 14, Karpfen 10—12, Hechte 18 und Kabeljau 20 Dinar pro Kilo.

m. **Ein tollwütiger Hund** biß in Bezana bei Ruše acht Personen. Sechs der Gebissenen wurden ins Krankenhaus überführt, während der Aufenthalt zweier Bettlerinnen, die

Großer Einbruchsdiebstahl

Manufakturwaren im Werte von 40.000 Dinar entwendet

Beim Kaufmann Alois K i b i c in Zie bei Ronjica wurde dieser Tage nachts eingebrochen, wobei die Täter verschiedene Manufakturwaren im Werte von etwa 40.000 Dinar mit sich gehen ließen. Man glaubt, daß es sich um dieselben Diebe handelt, die vor einigen Tagen beim Besitzer S a s e n b i h l in Ronjica eingebrochen sind und ver-

schiedenes Kleingeschirr entwendet haben. Es dürfte sich um acht Personen handeln, da ein Mann in der Morgendämmerung so viele mit Rucksäcken schwer beladene Männer über die Felder schreiten sah. Die Gendarmerie hat die Verfolgung der Täter aufgenommen.

Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Von der Stadtgemeinde wurden als zuständiger Gewerbebehörde folgende neue Gewerbeberechtigte erteilt: Ivan Simčič, Gemischtwarenhandlung, Gosposka 20; Josef Jersel, Schlossermeister, Bojastnista 11; Johanna Schaubach, Bufett, Belnavista c. 23; Viktoria Gradisnik, Gasthaus, Meljsta 9; Johanna Blažević, Gasthaus, Mlinjka 15; Michael Jorenč, Autotaxi, Cantarjeva 26; Elisabeth Soršek, Lebensmittelverkauf, Glavni trg; Andreas Stunf, Autotaxi, Loška 5; Georg Hošner, Erzeugung von Raffinawaren, Ovelična 18; Karolina Fric, Galanteriewarenhandlung, Jurčičeva 9; Hermann Drexler, Friseuralon, Ulica 10. oktobra 2; Albin Oeh, Kollfuhrunternehmen, Belnavista 4; Cristine Zentlat, Lebensmittelverkauf, Mlinjka 3; Marie Krasser, Gemischtwarenhandlung, Koroska 81; Franz Leskovar, Lebensmittelverkauf, Hauptplatz; Ivan Kostanjevec, Kollfuhrunternehmen, Tržaška cesta 98; Heinrich Krlati, Verkauf von Fahrrädern, Automobilen und technischen Bedarfsartikeln. — G e l ö s c h t wurden in derselben Zeit folgende Konzessionen: Ivan Korazija, Eisenhandlung und technische Artikel, Kolodvorska 1; Alois Kranjcar, Autotaxi, Prištan 6; Mar Blaue, Landesproduktienhandlung, Koroska 3; Juliane Zganf, Gasthaus, Meljsta c. 22; Bruno Muhic, Autotaxi, Trg svobode 1; Marie Krasser, Kleinverfleisch, Koroska c. 81; Anna Ercl, Kaminfegergewerbe, Koroska 9; Otto Feiz, Friseur, Tattenbachova 14.

m. **Ein gewerblicher Buchführungskurs** wird gegenwärtig von der hiesigen Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsamtes abgehalten. Den Kurs, dessen Dauer auf sechs Wochen vorgesehen ist, leitet Prof. S t r u n a. Die Vorträge finden dreimal wöchentlich und zwar jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag statt. Die Mehrzahl von den 40 Kursteilnehmern ist aus Maribor, während 15 aus der Umgebung stammen. 30 Teilnehmer gehören der Metall- und Bekleidungsbranche

an. Anschließend an diesen Kurs werden Rechnungs- und Zeichenturje folgen. Vorgelesen ist ferner ein besonderer Vortragszyklus für Meisterprüfungskandidaten sowie Fachkurse für das Holzverarbeitungsgewerbe. Anmeldungen zur Teilnahme sind in der hiesigen Geschäftsstelle des Gewerbeförderungsamtes im Gebäude der Bezirkshauptmannschaft schriftlich oder mündlich bzw. durch Fernspruch Nr. 27-85 einzubringen.

m. **Trauungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Franz Jurgec, Tischler der Staatshahnwerkstätten mit Fr. Marie Bolter; Alois Merdanzl, Schuster mit Fr. Olga Kostenenik; Andreas Colan, Färber mit Fr. Rosine Zift; Franz Mursec, Angestellter mit Fr. Aloisie Dvojnik.

m. **Russischer Unterhaltungsabend.** Samstag, den 6. März findet um 20 Uhr in den Kasinoräumen ein Unterhaltungsabend der „Ruska Matica“ statt. Ihre lebenswichtige Mitwirkung im Konzertteil haben Opernsänger M a n u s e v s k i j (Zagreb), Opernsängerin Frau D i b e t o p (Ljubljana) und der heimische Pianist Dr. Roman K l a i n e zugezogen. Zum Vortrag gelangten

Auch die Marne führt Hochwasser



Infolge der anhaltenden Regenfälle trat auch die Marne über die Ufer. Unser Bild zeigt das überschwemmte Dorf Esbly in der Nähe von Meaux. (Associa-ted-Press-M.)

des Weges dahertamen, unbekannt ist. Der Hund wurde nach der Feststellung der Tollwut durch den Tierarzt getötet. Auch die übrigen Hunde im Dorfe wurden vernichtet, da es nicht ausgeschlossen ist, daß sie ebenfalls gebissen worden sind.

m. Der Verband der Uhrmacher und Juweliere in Maribor hielt kürzlich im Hotel Slobodne in Celje seine Hauptversammlung ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr V. d. v. z. zu seinem Stellvertreter aber Herr J. a. n., beide Uhrmacher in Maribor, gewählt.

m. Wetterbericht. Maribor, 5. März, 8 Uhr: Temperatur 4. Barometerstand 726, Windrichtung NW, Niederschlag 0.

*** In der Radionberatungsstelle** findet ein Vortrag am Freitag, den 5. d. um 20 Uhr statt, zu welchem alle Damen höflich eingeladen sind. Gede Bettrijka-Tal-tenbachova ulica. 2142

b. Mein Sonntagsblatt, Wochenzeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten, praktischer Ratgeber für jedermann. L. B. Enders'sche Kunstanstalt in Neu-Tischheim, Tschechoslowakei.

Aus Ptu

p. Es tut sich was! In aller Stille und unter Ausschluß der Öffentlichkeit gehen im hiesigen Gesangsverein der deutschen Minderheit Dinge vor sich, die viele ins Staunen versetzen würden. Leider ist es unserem Berichterstatter noch nicht gelungen, jenen Einzelheiten darüber zu erfahren. Jedenfalls wird er sich bemühen, diesem geheimnisvollen Tun sobald als möglich auf die Spur zu kommen. Das einzige, was er aus zuverlässiger Quelle erfahren konnte, war, daß der Gesangsverein eine Ueberrassigung für das Publikum plant und auch schon eifrig vorbereitet, die ein Ereignis sein soll!

p. Im Hotel Osterberger jeden Samstag und Sonntag Salonkonzert 2064

Aus Celje

c. Evangelische Pfarrgemeinde. Sonntag, den 7. d. findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche, der Jungendgottesdienst bereits um 9 Uhr im Gemeindefaal statt. Dienstag, den 9. d. findet kein Vortrag statt. Nächster Vortrag am 16. d. über „Die gegenwärtige Lage der evangelischen Kirche in Oesterreich“.

Wir treffen uns alle beim Schiball am 6. III. Flughafen „Grüne Wiese“ 1/9 Uhr abends. 2181

c. Sterbefälle. Im Stadtbereich Celje starben im Monat Feber 49 Personen, davon 24 daheim und 24 im öffentlichen Krankenhaus.

c. Aus dem Schuldienst. Schulverwalter Herr Rudolf Wudler in Petrovec bei Celje wurde in den Ruhestand übernommen.

c. Warum? Man schreibt uns: Seit Jahr und Tag befindet sich die Vodnikova ulica in einem elenden Zustand. Einige hundert Schulkinder müssen täglich diese Straße passieren, welche sich bei Regen in ein Meer verwandelt.

c. Gerüchte finden Bestätigung. In unserer Stadt waren tagelang in bestimmter Form hartnäckige Gerüchte verbreitet, die von Hochstapeleien eines gewissen Hans Zogg aus Arosa (Schweiz) wissen wollten. Auf Anfragen bei verschiedenen Behörden stellte sich heraus, daß sich die Gerüchte bewahrheiten. Der „Fall Zogg“ hat also seine Aufklärung gefunden.

c. „Fahrt zum Nordpol.“ Wie zu erwarten war, herrscht für die Unterhaltung des Skiclubs ein reges Interesse und ist daher mit einem Massenbesuch zu rechnen. Als Kleidung wird am besten Dirndl, Sport- od. Straßenkleidung genommen. Auch die Lederhosen „kurzen“ sind gern gesehen. Wiederholt sei, daß keine Tische reserviert werden können. Die Hauptfrage ist, daß jeder eine gute Stimmung mitbringt. Für alles andere sorgt der Klub. Die „Romby-Jazz“, welche zum Tanz aufspielen wird, wird selbstverständlich auch das Uebrige zum Gelingen des Abends beitragen. Die Zeitung „Alma-Hum“ oder der erste Stemmboogen

Bertierter Mord am Gatten

Bestialisches Verbrechen einer Frau auf der Murinsel

In Strelac bei Mala Subotica (Murinsel) hat die 45jährige Bäuerin Maria Kriznar aus jahrelang genährten Haß gegen ihren Gatten ein furchtbares Verbrechen begangen. Als der Mann das Haus betrat, erfaßte ihn sein Schwiegerjohn, der 34jährige August Kriznar, mit eisernem Griff. Im nächsten Moment spaltete ihm die Frau mit einer Art den Kopf. Die herbeigeeilten Nachbarn konnten mit Entsetzen nur mehr den Tod des Mannes feststellen. Die Mörderin wusch sodann gemeinsam mit

dem Schwiegerjohn und der Tochter das Blut auf und legte sich dann seelenruhig nieder. Als die Gendarmen eintrafen, erhob sie sich noch immer nicht. Auf die Frage, wie sie denn jetzt noch schlafen könne, sagte die Bestie in Menschengestalt: „Das kümmert Euch nichts, laßt mich in Ruhe“. Ein Gendarm „erlaubte“ sich die Frage, ob sie denn nicht etwa singen könnte nach Vollbringung dieser Tat. Während der Mörderin die Hand schellen angelegt wurden, sang sie lachend ein Lied...

erschient um 12 Uhr Mitternacht. Am frühen Morgen steht ein Autobus zu einer „Fahrt ins Blaue“ zur Verfügung. Des halb: Auf zum Schiball am 6. März!

c. Grubenunglück. Der Häuer Franz Skare, 23 Jahre alt, wurde in Liboje beim Bergbau durch herabfallende Kohlenmassen verschüttet. Er erlitt dabei einen Bruch der Wirbelsäule und wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Mariborzer Theater

Repertoire:

Freitag, 5. März: Geflohen.
Samstag, 6. März um 20 Uhr: „Schuhmacher Anton Gitt.“ Ab. A.
Sonntag, 7. März um 15 Uhr: „Soheit tanzt Walzer.“ Start ermäßigte Preise.
— Um 20 Uhr: „Dr.“

Volkshochschule

Freitag, 5. März: A d a m i c - Abend, veranstaltet vom Jugendchor aus Rače unter Leitung des Dirigenten J o r n.
Montag, 8. März: Univ. Prof. Jan D a h r e spricht über die Provence, Französischer Vortrag mit Lichtbildern

Feuilleton

Der Schirm

Von S. S. R ö s l e r.

Ein Schirm ist ein praktischer Gegenstand. Mit einem Schirm kann man tausend Dinge machen. Man kann einen Schirm daheim lassen oder unter den Arm klemmen, man kann einen Schirm aufspannen oder als Spazierstock verwenden, man kann einen Schirm als Geburtstagsgeschenk verschenken oder sich als Geburtstagsgeschenk schenken lassen, man kann einen Schirm irgendwo stehen lassen, man kann einen Schirm irgendwo mitnehmen.

Bruno Bauer nahm einen Schirm mit aus einem Kaffeehaus. Der Schirm war nicht sein Schirm. Aber Bruno Bauer wußte das nicht. Vielmehr, er dachte nicht daran. Bruno Bauer nahm einen fremden Schirm ganz aus Versehen mit. Weil es draußen regnete. Und weil er annahm, daß er mit einem Schirm in das Kaffeehaus gekommen war. Was aber eben nicht der Fall war. Bruno Bauer marschierte mit dem fremden Schirm aus dem Kaffeehaus.

Plötzlich klopfte ihm einer auf die Schulter.

„Sie erlauben schon —“
„Bitte?“
„Sie haben meinen Schirm mitgenommen!“
„Ihren Schirm?“

„Keine Geschichten! Geben Sie mir meinen Schirm zurück oder ich hole die Polizei!“

Bruno Bauer schaute den fremden Herrn an. Bruno Bauer schaute seinen Schirm an. Und erschrad. Das war wirklich nicht sein Schirm, das war wirklich ein fremder Schirm. Und Bruno Bauer stand in peinlichster Verlegenheit.

„Verzeihen Sie vielmals“, stotterte er, „es war wirklich nicht meine Absicht — ich habe das auch gar nicht nötig — ein dummes Versehen — hier ist Ihr Schirm — entschuldigen Sie — wirklich nur ein Versehen —“

Der fremde Herr aus dem Kaffeehaus glaubte natürlich kein Wort.

Aber er sagte:

„Schon gut. Hauptsache, daß ich meinen Schirm wieder habe.“

Bruno Bauer trifft seine drei Freunde. Bruno Bauer erzählt ihnen noch immer ganz betroffen das traurige Erlebnis. Die Freunde lachen, daß es eine Art hat. Dabei denken sie plötzlich an ihre eigenen Schirme. Sie sind mit Schirmen von daheim weg, jetzt regnet es nicht mehr und sie wollen ins Theater. Im Theater aber kostet jeder Schirm dreißig Pfennig Garderobengebühr.

„Lieber Bruno“, sagen sie gleichzeitig, „Du könntest uns einen großen Gefallen erweisen. Du gehst doch jetzt nach Hause. Nimm bitte unsere drei Schirme mit. Das wäre sehr nett von Dir. Willst Du so nett sein?“

Bruno Bauer will so nett sein.

Er nimmt der drei Freunde drei Schirme. Und besteigt die Straßenbahn.

In der Straßenbahn sitzt Bruno Bauer. Mit den drei Schirmen im Arm. Und denkt vor sich hin. Plötzlich steigt ein Herr ein. Setzt sich Bruno Bauer gegenüber. Es ist der fremde Herr aus dem Kaffeehaus. Der Herr mit dem Schirm. Bruno Bauer wird blutrot.

Ueber das Gesicht des Herrn geht ein erntendes Schmunzeln.

Er zeigt auf die drei Schirme in Brunos Arm.

Und sagt:

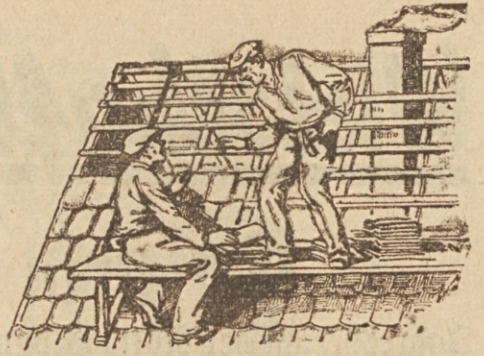
„Wie ich sehe, hat sich die Sache für Sie doch noch gelohnt.“

Für die Küche

b. Die Herstellung von Honigmet. Man löst 5 Liter Honig in 20 Liter Wasser und kocht die Mischung solange, bis sie ein frisches Hühnerlei trägt. Die Spitze des Hühnerleis muß ein wenig aus der Flüssigkeit heraus schauen. Nun läßt man sie bis auf die Außentemperatur abkühlen, füllt sie dann in ein Weinsäß oder in einen Glasballon. Man kann dieses Honigwasser belassen, wie es ist. Wenn man aber den Wein würziger haben will, hängt man in die Flüssigkeit in einem Leinenfaden etwas Mastkorn, Gewürznelken, Ingwer und Zimmt. Die Flüssigkeit läßt man bei mäßiger Wärme von 10 bis 15 Grad zirka sechs Wochen gären (Gärspund verwenden). Um die Gärung zu beschleunigen, setzt man etwas Wein oder Bierhefe zu. Ist die Gärung beendet, so wird der Met in ein reines Faß umgezogen. Man achte auf den Bodensatz, das sogenannte Lager oder Geläger, damit nichts in das frische Faß komme. Auch auf das frische Faß ist nochmals der Gärspund aufzusetzen; später ist dann zu verlocken. Nach vier bis fünf Monaten ist der Met flaschenreife und kann in Flaschen gezogen werden, wo er sich jahrelang hält und stets an Güte zunimmt.

b. Falscher Gulaschsaft. Feingezeichnete Zwiebel läßt man in Fett gelbbraun anlaufen, gibt dann Paprika, feingezeichnete Salsat- und Kohlblätter hinein, rührt einige Male um und gießt mit Wasser an. Fernere Zutaten sind: alte Brotkrumen, Paradeis, Grammeln, Parmesan, Salz und Maggi. Dies alles läßt man gut aufkochen und zum Schluß wird es gestaubt und passiert.

b. Rinsensuppe. 1 Viertelliter Grammeln Linjen werden am Abend vor Gebrauch kalt eingeweicht, dann mit Knochen, Suppengrünem und 20 Dekagramm Selschfleisch weichgekocht. Die Hälfte der Rinsen wird passiert, mit Butter, etwas saurem Rahm, Salz und Pfeffer abgemischt. Suppengrünem u. Selschfleisch werden klein geschnitten und die restlichen Rinsen als Einlage verwendet.



»Daß Du mit Deinen Hämorrhoiden

immer noch diese schwere Arbeit machen kannst, ist nicht zu glauben!«

„Es war einmal, mein Lieber. Der Meister hat mir ein glänzendes Mittel empfohlen. Das habe ich 14 Tage angewandt und jetzt bin ich die Hämorrhoiden los. Ich bin wie neugeboren. Posterisan heißt es und ist in jeder Apotheke erhältlich. Die Salbe für 36 Dinar, die Packung Zäpfchen für 49 Dinar. Ogl. reg. S. br. 236/32.“

Ton-Kino

Burg-Tontino. Freitag zum letzten Mal der famose Gesangsfilm „Intermezzo“ mit der berühmten Sängerin Tressi Rudolf und dem stets charmanten Albrecht Schönhals in den Hauptrollen. Ein Prachtfilm aus dem jenseitsweltlichen Spanien, in dessen Mittelpunkt eine gefeierte Sängerin steht. Ein Film, den man nicht ungehört und ungehört vorbeigehen lassen soll! Samstag Premiere des mitreißenden Wiener Lustspiel-schlagers „Prater“ mit Magda Schneider, und Willy Eichberger. Eine lustige Geschichte aus dem lustigen Wien. Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr der große Kriminalfilm „Das Kind der Unterwelt“ bei stark ermäßigten Preisen.

Union-Tontino. Der Großfilm „Moskau — Schanghai“, der neueste und nach „Mauritius“ der zweite Film mit der berühmten Künstlerin Pola Negri. Die Schicksale und Liebeserlebnisse, die die spannende Handlung dieses Großfilms wiedergibt, werden einer wahren Begebenheit nachgeahmt. Pola Negris Partner ist Gustav Dietsch. Außerdem wirkt der Tontojalchor unter Serge Jaroff mit. Es folgt wieder eine Weltrenovation: die berühmte Sängerin Grana S a d im Tonfilm „Blumen aus Mizja“.

Autocar-Ausflüge des „Putnik“

7. bis 9. März: Nach Wien anlässlich der Internationalen Mustermesse. Fahrpreis 240 Dinar.

13. und 14. März: Nach Planica anlässlich der ersten Skiflugveranstaltung. Nächtigung in Blo. Gesamtarrangement 250 Dinar.

17. bis 31. März: Osterfahrt nach Kastel Stari bei Split. Pauschalpreis 1450 Dinar.

17. bis 31. März: Osterfahrt nach Borzula. Pauschalpreis 1660 Dinar.

25. März bis 3. April: Osterausflug nach Rom und Besuch der italienischen Städte Triest, Venedig, Rimini, Pisa, Florenz, Padua, Bologna u. a. Gesamtarrangement 2400 Dinar.

27. bis 30. März: Osterfahrt nach Venedig. Gesamtarrangement 900 Dinar.

28. und 29. März: Graz, anlässlich der Osterfeiertage.

10. bis 21. April: Besuch der italienischen und französischen Riviera (Venedig, Mailand, Genua, Monte Carlo, San Remo, Monaco, Nizza, Gardasee, Verona, Bozen, Cortina d'Ampezzo, Dolomiten usw. Gesamtarrangement 2800 Dinar.

27. April bis 11. Mai: Zur Pariser Weltausstellung. Hinfahrt über Triest, Padua, Mailand, Genua, San Remo, Monte Carlo, Nizza, Toulon, Marseille; Hin-; Rückfahrt über Strassburg, Basel, Zürich, Konstanz, Innsbruck, Brenner, Dolomiten, usw. Gesamtarrangement 3900 Dinar.

2. bis 6. Mai: Nach Budapest zur Internationalen Mustermesse und Besuch der Sommerfrischen am Plattensee. Fahrpreis 500 Dinar.

8 bis 18. Mai: Ausflug auf die Insel Rab. Pauschalpreis 1250 Dinar.

8. bis 18. Mai: Ausflug nach Gribenica. Pauschalpreis 1200 Dinar.

Sämtliche Ausflüge werden mit komfortablen und geheizten Autocars unternommen. Alle Sitzplätze sind nummeriert. Informativen und Anmeldungen im „Putnik“-Büro, Maribor, Mehandrova cesta 35, Tel. 21-22.

Wirtschaftliche Rundschau

Es geht aufwärts!

Jahresbericht der Nationalbank / Die Bankenkrise im Abflauen
Die Emissionsbank ist optimistisch

Die jugoslawische Nationalbank gab im Zusammenhang mit der für den 7. d. einberufenen Generalversammlung der Aktionäre dieser Tage den üblichen Jahresbericht heraus, dessen Grundstimmung von großer Optimismus getragen ist.

Im Bericht wird zunächst hervorgehoben, daß die

Wirtschaftslage vorteilhaft

sei. Das Einkommen des größten Teiles der Bevölkerung ist gestiegen. Der Wert des Marktes hat ebenfalls ein Ansteigen verzeichnen können. Devisen sind in größeren Mengen als früher ins Ausland gekommen. Die inländische Zahlungsbilanz ist ausgeglichen worden. Die Staatspapiere steigen, was beweist, daß die Verhältnisse auf dem Geldmarkt sehr günstig seien, und daß der Staatskredit im Ausland gestärkt worden ist. Die Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit hat ein Ansteigen der Statistik in der Höhe hervorgerufen. Die Zahl der Arbeitslosen sei jedoch gestiegen. Ein Kennzeichen des Jahres war die Tatsache, daß sich der Staat viel mehr als früher um die Volkswirtschaft interessiert hat. Jedoch die allgemeinen Verhältnisse in der Welt stören nach der Ansicht der Nationalbank den gerechtfertigten Optimismus in die Wirtschaftszukunft des Landes.

Das Ansteigen der Staatseinnahmen.

In ihrem Jahresbericht hebt die Nationalbank weiter hervor, daß die Erhöhung der Staatseinnahmen darauf zurückzuführen sei, daß sich die Wirtschaftstätigkeit im allgemeinen ziemlich entwickelt habe. Im Bericht wird jedoch unterstrichen, daß in gewissem Maße auch die Zinsenbahrer erhöht worden sind, weiters der Prozentsatz der Umsatzsteuer, sowie auch das Agio der Einfuhrzölle. Steuererleichterungen sind im Jahre 1936 nicht berücksichtigt worden, was auch nicht erwartet werden konnte, da bereits im Jahre 1935 die Steuerlast vermindert worden war.

Die Nationalbank hat im Laufe des Jahres 1936 zweimal Staatspapiere im Gesamtbetrage von 76 Millionen Dinar angekauft. Früher hatte sie bereits für 36 Millionen Dinar solcher Staatspapiere angekauft, so daß sie insgesamt für 112 Millionen Dinar Staatspapiere erworben hat. Davon sind für 15,6 Mill. Dinar Staatspapiere verkauft oder amortisiert worden, so daß die Nationalbank am Ende des letzten Jahres über Staatspapiere im Gesamtbetrage von 96,4 Millionen Dinar verfügte.

Der Gesamtbetrag der Darlehen bei der Nationalbank im Laufe des ganzen Jahres 1936 stand unter 1700 Millionen Dinar. Nach Ansicht der Nationalbank ist diese Tatsache darauf zurückzuführen, daß der Geldmarkt stets flüssig war.

Im Laufe des letzten Jahres war der Stand der Darlehen am 22. Juni 1936 mit 1590 Millionen Dinar der niedrigste. Ein tieferer Stand war nur am 22. Juli 1931 verzeichnet worden, u. zw. bei 1551 Mill. Dinar.

Grundzüge für die Anlage der Volkssparnisse.

In ihrem Jahresbericht verlangt die Nationalbank, daß über die durch Ersparnisse realisierten Beträge im Lande eine Kontrolle eingeführt werde. Sie verlangt die Kontrolle der Kreditierung, und zwar eine allgemeine Kontrolle bei allen Geldanstalten im Lande, wie dies in allen Staaten der Fall ist. Die Nationalbank verlangt, daß gewisse Grundzüge festgelegt werden, nach welchen das Placieren der Ersparnisse des Volkes erfolgen solle. Weiters wird in dem Bericht betont, daß es im allgemeinen Interesse sei, daß diejenigen Banken, die Darlehen zu niedrigen Zinssätzen ausgeben, von der Nationalbank materielle Hilfe erhalten. Im Bericht wird hervorgehoben, daß eine der wichtigsten Bedingungen für die günstige Entwicklung der Wirtschaft die Er-

teilung von Darlehen zu niedrigen Zinssätzen sei. Im Bericht wird weiters ausgeführt, daß die Banken Interesse hätten, Darlehen zu niedrigen Zinssätzen zu erteilen, weil dann der Umfang der Geschäfte ansteigen würde.

Fast alle kleinen Einlagen wieder flott.

Bis Ende des Vorjahres haben insgesamt 278 Geldinstitute die Hilfe des Gesetzes beantragt. Insgesamt gibt es in Jugoslawien 610 Geldanstalten.

Die Nationalbank hebt in ihrem Jahresbericht hervor, daß immer weniger Banken diese Hilfe beantragen. Gewisse Institute haben bereits verlangt, daß diese Hilfe zurückgezogen werde, andere werden dies noch dieser Tage beantragen.

Fast alle Anstalten berichten, daß die kleinen Einlagen bereits flottgemacht sind. Dies gilt insbesondere bei den größeren Banken. Man kann sagen, daß fast alle kleinen Einlagen frei sind. Die Nationalbank hebt her-

vor, daß dies ein großer Erfolg des Bankwesens sei. Bloßiert bleiben nur die Einlagen größerer Beträge, deren Gesamtbetrag noch immer groß ist. Bei diesen Einlagen sind auch die Zinssätze herabgesetzt worden. Die Nationalbank kommt zu dem Schluß, daß die Bankenkrise noch nicht vorbei sei.

Börsenberichte

Devisen: Berlin 1756.02 bis 1769.90, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 213.20 bis 215.26, New-York 4336.01 bis 4372.32, Paris 203.00 bis 204.53, Prag 152.33 bis 153.44, Triest 229.19 bis 232.27; österr. Schilling (Privatclearing) 7.83, engl. Pfund 238, deutsche Clearingbeds 12.09.

Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 404—307, 4% Agrar 52.25 bis 52.75, 4% Nordagrar 51—52, 6% Belgut 73—0, 7% Investitionsanleihe 87—0, 7% Blair 82.25—83, 8% Blair 91.75—0.

Steigender Bahnverkehr. Nach einstelligen Daten beförderten die jugoslawischen Staatsbahnen im Vorjahr insgesamt 42,911.215 Fahrgäste, u. zw. in der

ersten Wagenklasse 7348, in der zweiten 631.041, in der dritten 29.548.960 und in der vierten Klasse (in Bosnien) 12,282.373. Es fehlen noch die Angaben über die Zahl der vom Reichsbahn „Putnik“ sowie im Auslande verkauften Fahrkarten. Der Gesamtverkehr hatte im Vorjahr 16,831.560 Tonnen zu verzeichnen, um rund 3% mehr als im Jahre 1935, während der Personenverkehr einen Zuwachs von 16,4% aufzuweisen hat.

Österreichisches Schnittholz für England. Mehrere große englische Firmen schloßen jetzt mit österreichischen Exporteuren Verträge zwecks Lieferung von 10.000 Kubikmeter Weichschnittholz ab. Das im Laufe der nächsten Wochen nach Manchester und Liverpool gesandt werden soll. Angeblich werden die Holzsendungen über die Adria-Häfen verschifft werden.

Rasch ansteigende Vitriolpreise. Im Zusammenhang mit dem Steigen der Metall- und besonders der Kupferpreise ist in den letzten Monaten auch ein rasches Ansteigen der Preise für Kupfervitriol festzustellen, wodurch in erster Linie unser Weinbauer betroffen erscheint. Binnen Jahresfrist hat sich das Kupfervitriol um volle 30 Prozent verteuert. Wenn nicht dem Landwirt irgendwie ermöglicht wird, sich Kupfervitriol zu erschwinglichen Preisen zu beschaffen, etwa durch Preisfestsetzung, vorübergehende Zollabschaffung für diesen Artikel u. dgl., ist damit zu rechnen, daß heuer wieder ein sehr schlechter Weinertrag zu verzeichnen sein wird.

Radio-Technik

Das magische Radio-Auge

Neue Wege, um den besten Empfangston hören zu können / Überraschungen des Funkjahres 1937

Wer eines der neueren Rundfunkgeräte in seinem Heim stehen hat, der kennt daran den leuchtenden Strich mit der Graadeinteilung: er freut sich über ihn, vergißt aber doch hin und wieder, beim Einstellen eines Senders diesen Strich zu benutzen. Und er fragt deshalb bisweilen, warum brauche ich eigentlich dieses Ding? Es ersichert doch nur die Handhabung! Geht es nicht auch ohne ein solches Hilfsmittel?

Glimmlampe, Zeiger und Schatten.

Daß es auch „ohne“ geht, werden wir zu zeigen versuchen, aber dazu ist notwendig, daß wir zunächst einmal alles betrachten, was es an technischen Hilfsmitteln für die Feineinstellung zur Zeit gibt. Da sind — Glimmlampen, Zeigerinstrumente u. Schattengeräte aufgetaucht. Die Glimmlampe konnte sich nicht durchsetzen, weil bei ihr der Übergang vom Licht zum Schatten nicht scharf genug ist. Die Zeigerinstrumente kamen nie auf den Ruhepunkt, sondern schwankten so stark, wie etwa die Nadel eines Seismographen beim Erdbeben. Nur der Schattenanzeiger hat sich durchgesetzt. Wir finden ihn heute bei den neuesten Empfangsgeräten, u. es wäre noch zu beweisen, warum?

Wenn man einige Zeit in der Entwicklung der Rundfunktechnik zurückgeht, dann wird man sich des Tages erinnern, an dem der Schwundausgleich auftauchte.

Es war dies eine ganz große Angelegenheit, denn dadurch konnte man endlich die einzelnen Sender ohne die lästigen Lautstärke-Schwankungen hereinbekommen, das heißt, man konnte sich beim Fernempfang beruhigt in seinen Sessel setzen, ohne ständig mit der Hand ausgleichen zu müssen. Das war in der Tat ein Fortschritt, den wir heute erst in seiner ganzen Auswirkung spüren, denn bei den heutigen Superhets ist er soweit ausgebildet, daß man in der Tat alle europäischen Großsender ohne spürbare Schwankungen hören kann.

Wo ist aber für diesen Sender die „richtige“ Einstellung? Das Ohr vermag, das Auge muß helfen! Und deshalb erfand man den Abstimmer mit dem Seitenband. Weil es nur eine richtige Einstellung für jeden Sender geben kann. Sobald wir zu weit nach rechts oder links einstellen, sitzen wir auf dem Seitenband und bekommen nicht die volle Bandbreite herein. Darum auch ist es in jedem Falle wichtig, die Feineinstellung genauestens vorzunehmen.

Wenn man gut sehen kann . . .

Wie gesagt: bei uns hat sich der Schattenanzeiger sehr gut bewährt, weil er leicht erkennbar die Scharfeinstellung anzeigt. Da man nun in letzter Zeit wieder einmal glaubt, aus Amerika Wunderdinge berichten zu können, so kommen natürlich auch immer wieder Anfragen, warum man bei uns nicht längst das „magische Auge“ eingeführt habe, das drüben so über allen Allee gelobt wird. — Nun, das hat seinen guten Grund. Wenn man auch mit diesem neuen Instrument zur Abstimmungsanzeige völlig neue Wege beschritten hat, so zeigt sich doch schon beim bloßen Anschauen der Wirkungsweise dieses Apparates, daß man verdammt gute Augen haben muß, um von diesem winzigen „Auge“ die richtige Einstellung abzulesen zu können. Und außerdem verteuert dieses „Auge“ den Empfänger um eine Röhre einschließlich Verstärkerstufe. Der Schattenanzeiger kostet zwar auch etwas, aber nur einen Bruchteil des „Auges“ und außerdem hält er „ewig“, mindestens aber so lange wie das Gerät!

Wo ist aber für diesen Sender die „richtige“ Einstellung? Das Ohr vermag, das Auge muß helfen! Und deshalb erfand man den Abstimmer mit dem Seitenband. Weil es nur eine richtige Einstellung für jeden Sender geben kann. Sobald wir zu weit nach rechts oder links einstellen, sitzen wir auf dem Seitenband und bekommen nicht die volle Bandbreite herein. Darum auch ist es in jedem Falle wichtig, die Feineinstellung genauestens vorzunehmen.

Wenn man gut sehen kann . . .

Wie gesagt: bei uns hat sich der Schattenanzeiger sehr gut bewährt, weil er leicht erkennbar die Scharfeinstellung anzeigt. Da man nun in letzter Zeit wieder einmal glaubt, aus Amerika Wunderdinge berichten zu können, so kommen natürlich auch immer wieder Anfragen, warum man bei uns nicht längst das „magische Auge“ eingeführt habe, das drüben so über allen Allee gelobt wird. — Nun, das hat seinen guten Grund!

Nun möchten Sie wissen, wie dieses amerikanische Werkzeug arbeitet! Bitte: Es ist eine Verstärkerstufe, die in ihrem komplizierten aufgebauten Innern von oben sichtbar eine klein und dann eine größere Platte aufweist. Beim Einschalten tritt auf der größeren Platte ein „magisches“ grünes Licht auf. Je stärker nun ein Sender

hereinkommt, desto mehr schieben sich die jetzt auftretenden leuchtenden Kreise auf die Mitte zusammen. Die Röhre sitzt nun hinter einer halbkreisförmigen Blende und zeigt dann etwa einen leuchtenden Halbkreis mit einem dunklen Keil darin. Je schärfer der Keil, desto besser die Einstellung! Da die ganze Sache recht winzig ist, muß man schon recht genau hinschauen. Uns will deshalb scheinen, daß unser Schattenanzeiger besser arbeitet.

Demnächst selbsttätige ScharfAbstimmung!

Der Schwundausgleich war seinerzeit eine selbsttätige Bedienung für den Ausgleich der Lautstärke-Schwankungen. Die Folge davon war der Abstimmanzeiger. Damit aber sind die heutigen Techniker keineswegs zufrieden. Sie finden nach neuen Hilfsmitteln, um auch die Feinabstimmung, die nach dem Schwundausgleich dem Auge ein Hilfsmittel besorgen mußte, nun wiederum ihrerseits selbsttätig zu gestalten. Wenn nicht noch andere Überraschungen, so werden wir heuer doch zumindest die automatische ScharfAbstimmung in den neuen Geräten erhalten. Dann braucht man nur noch den „Wellenzeiger“ so ungefähr auf einen Sender einzustellen. Die ScharfAbstimmung besorgt dann das Gerät selbsttätig wie den Schwundausgleich. Und damit wäre dann der Kreis geschlossen, was bei sich gezeigt hat, daß ein Fortschritt immer bereits den Grundstein zum nächsten legt.

Heitere Ecke

Beim Wort genommen.

Bei einem Besuch in USA besichtigte ein reicher Maharadscha auch eine große Automobilfabrik. Sehr höflich fragte der Direktor des Werkes, ob der Gast nicht einen der neuesten Wagen fahren wolle.

„Was soll er kosten?“ fragte der Maharadscha.

Der Direktor verbeugte sich: „Meine Firma stellt Ihnen den Wagen selbstverständlich umsonst zur Verfügung.“

„Darauf gehe ich nicht ein . . .“

„Dann berechnen wir Ihnen 10 Dollar für den Wagen.“

„Gut“, sagte der Gast, „dafür kaufe ich drei Wagen.“

Sport

Sonntag: Fußballderby

In der Fußballmeisterschaft rücken die wichtigsten Entscheidungen immer näher. Sonntag geht bereits das lokale „Derby“, das Treffen zwischen „Maribor“ und „Rapid“, in Szene, mit dem bereits der Höhepunkt der Wettkämpfe erreicht erscheint. In beiden Lagern werden selbstverständlich fieberhaft die Vorbereitungen getroffen, gleichzeitig fehte in der lokalen Sportgemeinde ein ungeduldiges Rätselraten ein. Das Kräfteverhältnis läßt diesmal verschiedene Schlüsse zu, zumal man im letzten Waffengang zu wenig Einblick in die gegenwärtige Verfassung unserer Fußballer bekommen hat. Das Spiel, für dessen Leitung Schiedsrichter N e m e c aussersehen ist, findet um 15.30 Uhr auf dem „Rapid“-Sportplatz statt. Im Vorspiel um 13.30 Uhr treffen die beiderseitigen Reservemannschaften aufeinander.

Der Balkan-Cup wird in Ankara ausgetragen

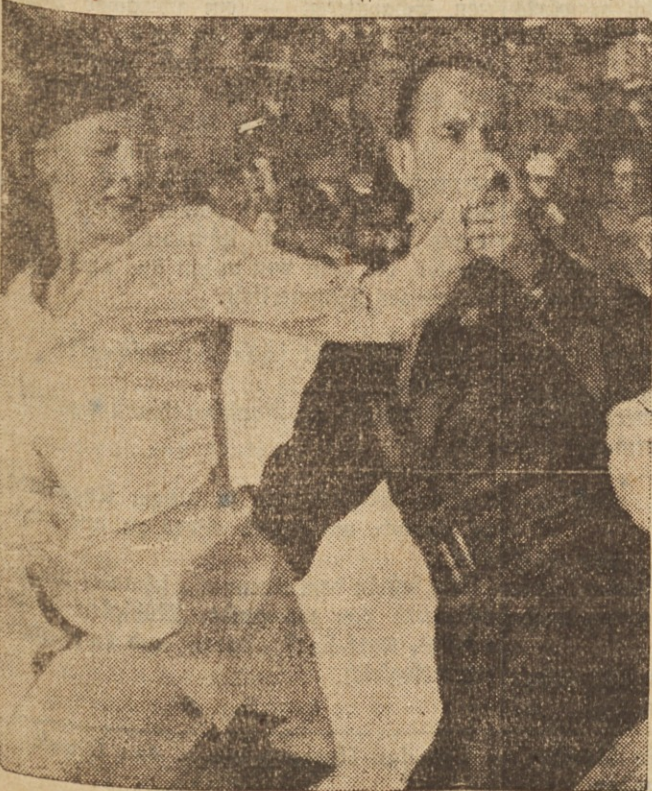
Die Spiele um den Balkan-Cup der Fußballer sollen heuer in Athen ausgetragen werden. Nimmehr hat aber der Griechische Fußballverband die anderen am Cup beteiligten Verbände verständigt, daß Griechenland wegen der ungünstigen finanziellen Verhältnisse im Fußballsport die Veranstaltung kaum werde durchführen können. Wenn nicht von einer offiziellen Stelle Hilfe kommt, dürfte das große Turnier in Ankara abgehalten werden.

: Die Fußballmeisterschaft der 2. Klasse des Kreises Maribor wird am Sonntag, den 7. d. wieder aufgenommen. Das erste Spiel, das in Dolnja Lendava vor sich geht, bestreiten „Slavija“-Pobrezje und der dortige SK. Lendava.

: Die Fußballspiele am kommenden Sonntag werden leiten die Schiedsrichter N e m e c (Maribor-Rapid), K l i p p i t ä t e r (Reservenspiel Maribor-Rapid), K e i n p r e c h t (Athletik-Zeleggär), S o b o c h e r (Olymp-Amateur), C a m e r n i t (Cakovec-Gelje) und L. N e m e c (Lendava-Slavija).

: Die Eismeiisterschaften des Ljubljanaer Unterverbandes, die für diesen Samstag u. Sonntag in Mojstrana anberaumt waren, mußten wegen der ungünstigen Witterung verlagert werden.

: Beograder „Jugoslavija“ trifft sich mit Chelsea in London und im Rückspiel in Beograd. Wie aus Beograd gemeldet wird, gehtiert der führende Beograder Ligaclub Ende d. M. in Irland, und zwar am 17. März in Dublin. Im Rückweg werden die Beograder Roten in London ein Gastspiel abhalten, wo sie mit dem bekannten englischen Ligaclub Chelsea spielen werden. Der Leitung der Beograder „Jugoslavija“ ist es gelungen, die englische Mannschaft zu einem Gastspiel in Beograd zu gewinnen. Chelsea begibt sich im Mai auf eine Europatournee, bei welcher Gelegenheit sie im Rückspiel in Beograd antreten wird. Das Treffen Chelsea



Herber-Baier wurden Weltmeister

Bei den Weltmeisterschaftskämpfen der Eiskunstläufer im neuen Empress-Stadion in London fanden am Montagabend die Weltmeisterschaften im Paarlaufen statt. Im Mittelpunkt d. Abends stand die Begegnung der Rivalen Maxi Herber-Ernst Baier-Deutschland und der Geschwister Pausin-Oesterreich. Einwandfrei haben sich Baier und Herber als das führende Paar der Welt bewährt (Schirner-M.)

— „Jugoslavija“ in Beograd wurde für den 24. Mai anberaumt. Chelsea wird die zweite englische Mannschaft sein, die in der jugoslawischen Hauptstadt gastiert.

: Oxfords und Cambridges Ruderer starten in Paris. Die populären Rudermannschaften der Universitäten von Oxford und Cambridge werden heuer nicht nur ihren traditionellen Wettkampf auf der Themse austragen, sondern auch einen Abstecher ins Ausland unternehmen. Die beiden Achter werden nämlich Anfang April in Paris gegen zwei Pariser Auswahlmannschaften starten.

: Hauptversammlung des Jugoslawischen Tennisverbandes. Der Jugoslawische Tennisverband hat seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung für Samstag, den 6. d. in das Hotel „Eplanade“ in Zagreb einberufen.

: 200.000 Karten für Deutschland-Frankreich nötig. Für das Fußballländerspiel zwischen Frankreich und Deutschland, das in Stuttgart zur Durchführung kommt, herrscht so starkes Interesse, daß Vormerkungen auf mehr als 200.000 Karten eingelaufen sind. Man wird aber nicht viel mehr als ein Drittel der Kartenheischenden befriedigen können, weil der Platz trotz einigen Vergrößerungsbauten nur 72.000 Zuschauer faßt.

: Cecilia Colledge holte sich in London auch die Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen vor Damen vor Megan Taylor (beide England), während Vivianne Hulten (Schweden) den dritten Platz besetzte. Es folgten Kuzinger und Mienberger (Österreich), Turner und Jager (England), Mayerhans (Deutschland) usw.

Radio-Programm

Samstag, 7. März.

Ljubljana, 12 Bunte Schallplattenfolge. 18 Funkorchester. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitisches. 20.20 Bunter Abend. — Beograd, 17.50 Wunschkonzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Serbischer Abend. 20 Nachr., Johann Funkorchester. — Wien, 7.10 Aus Tonfilmen. 10.50 Bauernmusik. 12 Mittagskonzert. 15.15 Italienisch. 15.40 Choronzert. 16.55 Wunschkonzert. 18.10 Wir lernen Volkslieder. 19.10 „Die Förster-Chrisli“, Operette. — Deutschland, 18 Volkslieder. 19 Schallpl. 20.10 Die fröhliche Benzintutsche. Ein vergnügter Abend. — Berlin, 16 Bunter Nachmittag. 18.15 Kurztiger Orgel. 19 Hörspiel. 20.10 Bunter Abend. — Leipzig, 16 Froher Junf. 18.15 Gemischkonzert. 18.45 Hörfolge. 20.10 Bunter. — München, 18 Bunte Stunde. 20 „Die Boheme“ von Puccini. — Paris, 18 Unterhaltungskonzert. 21.30 Operette. — London, 19 Konzert. 20.30 Blasmusik. — Mailand, 17.15 Tanzmusik. 20.40 Lustspiel. — Rom, 21 Oper. — Beromünster, 19.40 Schubert vierhändig. 20.40 Konzert. 21.05 „Merz am Kohlmarkt“, Drama. — Prag, 15 Unterhaltungskonzert. 17.40 Deutsche Sendung. 19.15 Volkslieder. 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.45 Hörspiel. — Budapest, 19.20 Jazzkonzert. 21.40 Zigeunermusik.



HERSAN Tee

wird Ihnen vermittels pflanzlicher Heilkraft die Gesundheit wieder geben.
Seien Sie sich nicht selbst feind!
Leiden des Klimateriums und der Monatszyklen lindert Hersan-Tee.
Stört Sie Korpulenz?
Wünschen Sie schlank zu sein? — Dann sollen Sie **HERSAN-TEE** gebrauchen.
Warum lassen Sie sich von Gicht- und Rheumaschmerzen quälen, wenn dies nicht nötig ist. **HERSAN-TEE** ist das beste Mittel zur Linderung Ihrer Qualen.
HERSAN-TEE hilft bei Arteriosklerose und Hämorrhoiden.
Ist Ihnen wahrhaft unbekannt, daß **HERSAN-TEE** ein gutes Mittel ist bei Magen-, Leber- und Nierenleiden.
HERSAN-TEE ist nur in Originalpaketen in allen Apotheken erhältlich. — Verlangen Sie Broschüre und Muster bei:
»RADIOSAN«, ZAGREB, DUKLIJANINOVA ULICA 1. Broj 19834—1933.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 750 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschleusen

Verschiedenes

Im Burgkeller frische Seefische: Glancevoli, Sanpietro, Cevoli, Barboni, Calamari, Sardellen, Stockfisch, Calamari-Risotto u. and. 2179
Wäsche wird billig u. schön ausgebessert. Anfr. Verw. 2159

Darlehen von 150.000 Dinar sucht solides Geschäftsunternehmen gegen grundbücherliche Sicherstellung am 1. Satz. Unter »Selbstgeber« a. die Verw. 2160

Telegramm! Heute Seefischschmaus. Gasthaus »Zum See fischkönig«, Rotovski trg 8. 2178

Zu vermieten

Nettes, möbl. kleines Zimmer billig zu vermieten. Gospo-svetska ul. 13-1. 2164

Zimmer und Küche zu vergeben. Studenci, Kralja Petra cesta 45. 2175

Stellengesuche

Friseurgehilfe, 22 Jahre alt, guter Arbeiter und Zubistutzer, sucht für sofort Stelle. Unter »Hitro« an die Verwaltung. 2169

Suche Stelle als Kinderfräulein zu einem Kinde bei besserer Familie. Adr. Verw. 2093

Zu verkaufen

Besitzer! Veredelte Reben, reine Sorten und Unterlagen, wilde Stöcke, Obstbäume verkauft Zihor Franjo, Zamušani, p. Sv. Marjeta pri Moš Kajncih. 2131

Kompl. Küche günstig zu verkaufen. Adr. Verw. 2174

Offene Stellen

Lehrjunge für die Galanterie und Kurzwarenbranche, slowenisch und deutsch sprechend, mit der vorgeschriebenen Absolvierung der Volks- und Mittelschule wird aufgenommen. Adr. Verw. 2170

Bojšo skromno gospodinjro sed. let brez otrok manjšo varčno išče opokojenec. Na upravo pod »Nastop aprila«, 2171

Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird gesucht. — Anträge an Jaques Hercog, Vinkovci. 2176

Großgrundbesitz im gebirgigen Teil Kroatiens (900 Morgen Nadelwald und 100 Morgen Wiesen) sucht als Verwalter verlässlichen Unterförster oder Oberjäger. In Betracht kommen nur Personen, die eine langjährige Praxis aufzuweisen haben und die Kenntnisse aus der Forstwirtschaft und Oekonomie besitzen, sowie solche, die im Hegen des Wildes bewandert sind.

Angebote mit dem curriculum vitae und den Gehaltsansprüchen sind an Propaganda d. d., Zagreb, Jelacičev trg 5, unter »4066« zu richten. 2172

Bücherschau

b. „Die Woche“. Von schönen Balkenmäden, von alten Heiligtümern der japanischen Märcheninsel, von Blumenorfen für die Götter und von geheimnisvollen Masketänzern zur Vertreibung böser Dämonen erzählt mit herrlichen großen Bildern die neue Woche. In derselben Nummer sind Bilder von einer Forschungsfahrt australischer Studenten zu unbekannten Inseln im Stillen Ozean sowie eine Reihe aktueller Photos von den Ereignissen der Woche.

b. „Rauch über St. Florian“ oder „Die Welt der Mißverständnisse“. Roman von Martina Wied. Verlag Carl Fromme, Wien Welche Fülle von Gestalten und menschlichen Schicksalen trifft hier auf dem engen Raum eines Marktlebens zusammen, über dem der hl. Florian als Schutzpatron gegen Feuersnot schwebt! In der knappen Spanne

einer Augustwoche erfüllen sich die ineinander verflochtenen Schicksale. Seßhafte und Fremde leben hier zusammen und kennen doch einer den andern nicht. Eine „Welt der Mißverständnisse“ wird offenbar, aus der es keinen Ausweg und keine Erlösung gibt, als einzig durch die Gnade. Dieses Geschehen wird in der bichterischen Gestaltung aufgeheßt durch die plastische, zuweilen ironische, zuweilen humoristische Zeichnung der Figuren und Geschehnisse.

b. Wiener Handarbeit, Monatsschrift für Nadelkunst. Wien V., Schloßgasse 21. Preis einschl. Postsendung 14. Dinar. In dieser bekanntesten österreichischen Monatsschrift für Nadelkunst findet die Frau alles, was sie eben für die Anfertigung von Kleidern, Zierdecken, Wollsachen und dgl. braucht. Die Fortsetzung der Kurzgeschichte von Adele Kment, die Kosmetikplauderei, die gute Wiener Küche und Interessantes über

Graphologie vervollständigen den Inhalt dieses reichhaltigen Blattes.

b. **Husch, husch, Poeten kommen...** und veröffentlichen in der neuesten Nummer der »Brennessel« (Folge 9) eine Reihe ihrer völlig hirnverbrannten Produkte. Daß die »Brennessel« diesem

poetischen Unfug nur Raum gibt, um ihn zu glossieren, ist einleuchtend. Im satirisch-politischen Teil werden die neuesten Ereignisse unter die Lupe genommen. In dem der Zerstreuung dienenden Teil erleben wir die Schicksale eines Negers im Lichtspieltheater und

die Abenteuer eines Spießbürgers in einer Menagerie. Ein bunter Strauß stachliger Brennesseln vervollständigt die Folge. »Die Brennessel« ist in allen Zeitungskiosken, bei allen Zeitungshändlern, durch die Post oder den Verlag Franz Eher Nachflg., München 2 NO,

Thierschstraße 11, und Berlin SW 68., Zimmerstraße 88—91, für 30 Pfg. zu haben.

b. **Gradjevinski vjesnik.** Fachblatt für architektonische und technische Bauten. Zagreb, Kumičićeva ul. 4. Veröffentlicht aktuelle technische Probleme.



Staatl. Klassenlotterie

Da der abgeänderte Lotterienplan auch in der abgelaufenen 32. und 33. Runde mit seinen interessanten Änderungen bei den Loskäufern allgemeinen Anklang gefunden hatte und bei den ermächtigten Losverkäufern und deren Vertretern fast alle Lose vergriffen waren, hat die Staatliche Klassenlotterie diesen Plan auch für die beginnende 34. Runde in Geltung belassen.

Die Lose der I. Klasse der 34. Runde sind bereits fertiggestellt und werden am 6. März d. J. in 100.000 ganzen Stücken in Verkehr gebracht. Die Ziehungen werden abgehalten für die

I. Klasse am 14. und 15. April 1937 **III. Klasse am 15. und 16. Juni 1937**
II. Klasse am 13. und 14. Mai 1937 **IV. Klasse am 15. und 16. Juli 1937**
V. Klasse vom 19. August bis einschließlich 13. September 1937

Der Lospreis für jede Klasse beträgt: für das ganze Los Din 200.—, für das halbe Los Din 100.— und für das Viertellos Din 50.—.
 Der Gesamtbetrag der Treffer beläuft sich auf

64,320.000 Dinar

In dieser Runde gibt es 9 Prämien, u. zw. zu Din 2.000.000.—, 1.000.000.—, 500.000.—, 400.000.—, und 300.000.—, ferner zwei zu Din 250.000.— und zwei zu Din 200.000.—.

Außer diesen Prämien wird eine sehr große Zahl von Treffern gezogen, u. zw. zu Din 200.000.—, 100.000.—, 80.000.—, 60.000.—, 50.000.—, 40.000.—, 30.000.—, 20.000.—, 10.000.— usw.

Im allergünstigsten Fall, durch Zusammenfall von Prämie und Treffer in der V. Klasse, können mit einem Los

3,700.000 Dinar

gewonnen werden.

Für die Auszahlung der Gewinne haftet das Königreich Jugoslawien.

Die Lose sind von den ermächtigten Losverkäufern und deren Unterverkäufern, die sich in fast allen größeren Orten befinden, zu beziehen.

Nähere Angaben mit dem Lotterienplan und den allgemeinen Bestimmungen sind auf Verlangen bei den ermächtigten Losverkäufern unentgeltlich erhältlich.

Durch den Ankauf der staatlichen Klassenlose wird nicht nur jedermann in die Lage versetzt, daraus einen persönlichen Nutzen zu ziehen, sondern er unterstützt gleichzeitig die Volkswirtschaft, das Gewerbe, die Industrie und die Kriegsinvaliden, da der Reinertrag aus dem Losverkauf im entsprechenden Verhältnis den oberwähnten Zwecken zugeführt wird.

Abenteuer um Brigitte

Roman von Marlise Sonneborn

29

Sie war — wahrhaftig — schon recht schafften hungrig — und es konnte doch nicht weit über die Dinerstunde hinaus sein.

Der Raum war fensterlos.

Sie hörte nichts mehr von Sturm und Gewitter — kein Laut drang zu ihr. Sie würde ebensowenig gehört werden.

Wie lange — wie lange — konnte es dauern, bis man sie — wenn überhaupt — fand — erlöste?

Wo hinaus ging diese Seite der Bibliothek?

Bestand vielleicht eine Verbindung dieses Raumes mit dem Turm? Gab es für sie eine Möglichkeit, in ihn hineinzugelangen und sich von dort aus zu befreien oder doch bemerkbar zu machen?

Brigitte begann die Wände abzutasten.

Sie stampfte auf jeden Fleck des Fußbodens, in der Hoffnung, eine Mechanik in Bewegung zu setzen. Sie hatte auch gehofft, die Platte, die vorhin die Tür geschlossen, möchte die Kraft haben, sie wieder zu öffnen. Sich hinstreckend, versuchte sie mit Händen und Füßen, sie irgendwie zu einer Funktion zu ermuntern.

Umsonst!

Brigitte hatte nicht eigentlich Furcht. Mit kalter Klarheit nur sah sie die Gefahr, in der sie schwebte, und suchte ihr zu begegnen. Sie fragte sich auch — wann wird Henry wiederkommen?

Auf die Dienstboten, auf Wißes Ställe setzte sie wenig Hoffnung.

Wenn Henry tagelang fortblieb, dann...

Ihr graute bei dem Gedanken.

Doch, sie zwang sich zur Ruhe.

Es galt, Kraft und Mut aufrechtzuerhalten.

So legte sie sich — ihr kurzes Röschchen über den Kopf ziehend — auf den kalten Fußboden nieder und schlief ein.

Als sie nach wenigen Stunden erwachte, schien es ihr, eine ganze lange Nacht müsse bereits vergangen sein. Wenn sie wenigstens eine Uhr — eine Uhr mit Leuchtziffern — gehabt hätte. So war sie dem furchtbaren Dämon Zeit hilf- und führerlos ausgeliefert.

Sie verbot sich zu fragen, wie lange schon sie hier eingeschlossen sei.

Draußen, dachte sie, ist gewiß kaum Morgen, — ich muß mir sagen, daß die Zeit hier drinnen schlecht — daß außer den paar Leuten hier im Schloß noch niemand ahnen kann, daß ich — schon einmal wieder — verschwunden bin.

Es war ihr freilich, nicht um Sachen.

Doch die Ruhelosigkeit der Tränen einziehend, bezwang sie auch die, und starrte stier vor sich hin, in die Licht- und geräuschlose Gefangenschaft.

Der Hunger begann bald nagend zu werden.

Nach ihm zu urteilen, mußte sie schon vierundzwanzig Stunden in diesem Licht ausgeharrt.

Aber es wird so lange nicht sein, magnte sie sich. Was du als Hunger empfindest, ist Langweile, Angst, Unruhe. Noch wird Henry

nicht einmal wieder zurück sein, noch wird man kopf- und systemlos nach dir suchen, ohne innere Anteilnahme — nur um sagen zu können, man habe gesucht.

Ja, wäre Jim noch auf Schloß Monplaisir gewesen...

Auf Stunden der Depression folgten solche der wilden Energie.

Schon fühlte sie, daß ihre Nerven sie verließen, ihre Gedanken sich zuweilen seltsam verwirrten und verirren. Da — als sie einmal wieder in sinnloser Ungeduld halb mechanisch, ohne besondere Kraftanstrengung an dem Handgriff zerrte, hatte sie die Empfindung, er gäbe nach. Es ist gewiß ein Irrtum, sagte sie sich, hoffe nicht zu viel.

Aber dann merkte sie, daß — wenn sie, ihn drehend, ihn dennoch zugleich vorwärts zog, Bewegung in ihn hineinzukommen schien.

Sie versuchte es mehrere Male — aber, ohne es zu wissen, hemmte sie die feine Mechanik, weil sie zu heftig die Drehungen ausführte.

Sie gab es auf — und wieder schlich die Zeit in furchtbarer Anonymität.

Tag? Nacht? Sie ahnte es nicht mehr.

Schon zitterten ihre Glieder vor Kälte.

Schon ermatteten ihre Sinne.

Sie war noch im ersten Stadium des Hungers, dem schlimmsten und schmerzhaftesten — in dem der Körper schnell ermattet und sein Recht stürmisch fordert.

Niemand wird mich finden — auch Henry nicht.

Ich werde hier vergehen — und nach Jahrhunderten erst einmal gefunden werden — eine Leiche — ein Skelett — dachte sie dumpf.

In einer solch verzweiflungsvollen Stimmung — mit halb wachem Bewußtsein war

es, daß sie leise, sanft und voller Müdigkeit an dem Handgriff zerrte, nicht in der Hoffnung, ihn zu ihrer Erlösung irgendwie dienstbar zu machen — aber war er nicht in der furchtbaren Seere das einzige Ding — und daher der einzige Freund, die einzige Möglichkeit einer — vorgetäuschten — Beschäftigung?

Und jetzt plötzlich begann er zu funktionieren.

Dem ihre Festigkeit hinderte seine Mechanik nicht mehr.

Es gelang Brigitte, ihn ein wenig nach vorn zu ziehen — und ehe noch ihre Aufmerksamkeit recht erweckt war, rasselte es leise — wie ein Schlüsselbund — und schmaler Balken mehr als Tür, drehte sich in seinen Scharnieren — ein schwacher Lichtstrahl blendete ihre seit langem an das Dunkel gewöhnten Augen — und Brigitte sah vor sich eine kleine, aber gut eingerichtete Stube, in die sie durch den Spalt, der sich vor ihr aufgetan, eben hineinzuschlüpfen vermochte. Sie achtete wohl darauf, daß er sich nicht schließe. Der Raum erhielt durch eines der winzigen, spinnwebverdunkelten Fenster, die man von außen am Turm sah, ein mattes Dämmerlicht.

Licht!

War das nicht schon ein Geschenk?!

Fenster...

Möglichkeit, zu Menschen hindurchzubringen!

Rettung!!!

Aber Brigitte war in diesem Augenblick zu schwach, um irgend etwas zu unternehmen.

Sie sah in dem Raum ein schmales Ruhebett, und von zwingender Müdigkeit überwältigt, warf sie sich darauf und entschlummerte sogleich.

* * *